

(Abg. Kemmerich)

Aber insgesamt unterstützen wir den Auftrag, die Tätigkeit und natürlich auch die Erstellung eines Berichts. Wir bitten nur, diesen Bericht möglichst breit aufzustellen und nicht ein paar explizite und existenziell wichtige Punkte auszulassen und insbesondere aus den auch hier vorgeschlagenen SWOT, also Stärken- und Schwächenanalysen, Risiken- und Chancenabwägungen, die richtigen Schlüsse zu ziehen, Entwicklungsansätze zu setzen und insofern auch die Empfehlungen umzusetzen. Das gilt übrigens auch für den wirtschaftlichen Bereich, der noch einmal ausdrücklich das Subsidiaritätsprinzip betont. Also, bitte dort wirtschaftliche Entscheidungen

(Beifall FDP)

und wirtschaftliche Tätigkeit entfalten, wo die Kompetenz am größten ist. Das ist an der Basis, das ist eben nicht in staatlichen Gesellschaften, sondern in der freien Wirtschaft, in den mittelständischen Unternehmen, wovon wir Gott sei Dank sehr viele starke in Thüringen haben.

Wir werden dem Antrag zustimmen. Vielen Dank.

(Beifall FDP)

Vizepräsidentin Hitzing:

Danke, Herr Abgeordneter Kemmerich. Es hat jetzt das Wort Herr Abgeordneter Dr. Augsten für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Abgeordneter Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren, auch ich möchte beginnen mit einem Dank an den Nachhaltigkeitsbeirat, an die Mitglieder dieses Gremiums. Auch mir war es am Anfang nicht so geheuer, mir ging es da wie dem Kollegen Kummer. Als ich die Besetzung gesehen habe, habe ich gedacht, mal sehen, was dabei herauskommt. Immerhin gibt es dort auch Mitglieder, die nicht gerade für nachhaltige Politik in den letzten Jahren stehen, umso erfreuter, das habe ich ja gestern hier schon zum Ausdruck gebracht, ist das Ergebnis. Es gibt eine ganze Menge Schnittstellen zu uns. Man kann das Wahlprogramm der GRÜNEN daneben legen und findet ganz viele Übereinstimmungen. Insofern auch deshalb herzlichen Dank, weil uns das Gremium dort in positiver Hinsicht mehr als freudig überrascht hat, herzlichen Dank.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, mein Kollege Primas fängt immer seine Reden an, indem er die Anträge bewertet. Doch, das machen sie fast jedes Mal. Ich habe lange überlegt, wie man diesen Antrag einschätzen könnte. Sie haben mir heute ein Stichwort gegeben, das passt, glaube ich, ganz gut zu diesem Antrag, nämlich Brimborium.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich hatte ja gehofft, als wir heute Vormittag erfahren haben, dass uns für wichtige Themen, ich werde gleich begründen, warum dieser Antrag nicht wichtig ist heute, heute die Zeit genommen wird, dass Sie vielleicht wenigstens die Stirn besitzen und sagen, wir ziehen diesen Antrag zurück, der bringt nämlich im Prinzip nichts außer einer Nabelschau, und stellen die Zeit den Dingen zur Verfügung, die wir wirklich zu diskutieren haben.

(Abg. Dr. Augsten)

Meine Damen und Herren, warum Nabelschau? Ich habe ganz bewusst diese beiden Dokumente mitgebracht. Alles das, was der Minister vorgetragen hat, hatten Sie in Ihren Postfächern. Da kann man das nachlesen. Es gibt eine umfangreiche Dokumentation im Internet darüber, wie die Landesregierung mit dem Bericht des Nachhaltigkeitsbeirats umzugehen gedenkt. Da gibt es eine Zeitschiene. Es gab im Ausschuss - da waren mindestens die Antragsteller dabei - von Herrn Richwien noch einmal eine Aussage zum Zeitplan. Alles das, was Sie abfragen wollten und konnten, das ist bekannt gewesen.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, ich will nicht verschweigen - und da beziehe ich mich mal auf die Kollegin Mühlbauer, die gestern von guten Menschen und schlechten Menschen gesprochen hat -, dass wir im Zuge des Ergebnisses des Nachhaltigkeitsbeirats von ganz vielen Menschen draußen angesprochen wurden, von Leuten aus Umweltverbänden: Nun macht mal etwas dazu im Plenum, das ist euer Thema! Das hat sogar bei mir in der Fraktion für ein bisschen Wuschligkeit gesorgt. Ich bin da ziemlich in Bedrängnis geraten. Ich habe gesagt: Nein, dieser Nachhaltigkeitsbeirat ist ein Ergebnis der letzten Landesregierung. Es gebührt mit Sicherheit genau diesen beiden regierungstragenden Fraktionen, einen Antrag zu stellen, und zwar zu dem Zeitpunkt, wenn der Minister sich hier vorn hinstellen kann und berichten kann, wie sich die Landesregierung zu diesem Bericht verhält, und nicht um uns vorzulesen, was man alles nachlesen kann. Insofern hatte ich die Hoffnung - das hatte ich gestern zum Ausdruck gebracht -, dass möglicherweise der Zeitplan nicht richtig eingeschätzt wurde, dass es tatsächlich schon die ersten Ergebnisse gibt, und werde heute ziemlich enttäuscht damit, dass wir Dinge vorgetragen bekommen, die bekannt sind.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Deswegen Nabelschau. Dadurch, dass uns die CDU und die SPD die Redezeit stark gekürzt haben, kann ich jetzt nicht große Ausführungen machen. Aber auf jeden Fall möchte ich auf eines noch einmal hinweisen. Kolleginnen und Kollegen von der CDU, Sie gehen ein hohes Risiko ein. Einen Minister hierher zu zitieren und zu berichten, was der Nachhaltigkeitsbeirat Tolles geleistet hat und zu welchen Einschätzungen er kommt, und dann das Risiko einzugehen, dass die Landesregierung dem nicht folgen wird - da beziehe ich mich auf die Diskussion zum Flächenverbrauch -, das ist natürlich bemerkenswert, ich sage das mal vorsichtig. Denn immerhin - und da sind wir alle ganz gespannt - nützt uns nämlich diese Nachhaltigkeitsbeiratsbewertung überhaupt nichts. Jetzt kommt es darauf an, was die Landesregierung daraus macht. Das ist das Wichtige.

Da gibt es ein hohes Risiko, dass wir mit den gesamten Beschlüssen so umgehen wie mit der Flächendiskussion. Aber es kann auch so kommen, da habe ich vorhin wohlweislich genau hingehört, dass der Minister den Kolleginnen und Kollegen der SPD nicht folgt - wenn ich mich auf das Abstimmungsverhalten in den beiden Ausschüssen zum Flächenverbrauch beziehe -, sondern dass er hier kundgetan hat, dass zumindest möglicherweise die Landesregierung den Empfehlungen zum Flächenverbrauch folgen wird, nämlich dass man nur dann Fläche verbrauchen darf - sie haben keinen Zeitraum genannt -, wenn man neue Fläche schafft. Das ist ein optimistischer Ausblick. Ich sage noch einmal: Wir sind alle sehr gespannt darauf, wie das ausgeht. Natürlich ist damit auch die Hoffnung verbunden, dass Sie möglicherweise davon ausgehen, wenn Sie jetzt den Mini-

(Abg. Dr. Augsten)

ster hier vorn hinstellen und ihn berichten lassen über dieses gute Ergebnis, wie wir einschätzen, dass die Landesregierung dadurch auch getrieben wird, sich dann nicht beim nächsten Mal hier vorn hinzustellen und zu sagen: Wir sind zu der Einschätzung gekommen, dass es nicht finanzierbar ist und dass das alles nicht geht. Das wäre nämlich dann eine doppelte Blamage.

Also herzlichen Dank an den Nachhaltigkeitsbeirat. Die Ergebnisse sind hervorragend. Wir erwarten und hoffen, dass die Landesregierung sich weitestgehend an das hält, was der Nachhaltigkeitsbeirat dort aufgeschrieben hat.

Ich möchte noch eine Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass man aus diesem guten Prozess, der dort abgelaufen ist, die Konsequenz zieht, dass es zu einer Fortsetzung dieses Prozesses kommt. Es gibt mit Sicherheit in der Umsetzung dann wieder genug zu diskutieren mit Expertinnen und Experten. Deshalb wünschen wir uns beim nächsten Mal auch eine Aussage des Ministers, wie es mit diesem Prozess insgesamt weitergeht. Vielen Dank.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Vizepräsidentin Hitzing:

Danke, Herr Abgeordneter Dr. Augsten. Es hat jetzt das Wort der Abgeordnete Primas für die CDU-Fraktion.

Abgeordneter Primas, CDU:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren, zunächst danke ich Herrn Minister Reinholz für seinen Bericht. Ich denke, es ist deutlich geworden, wie wichtig das Thema Nachhaltigkeit insgesamt ist und wie wichtig es ist, in den verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft über den Gedanken der Nachhaltigkeit zu reden und nachhaltig zu handeln.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich habe es mir abgewöhnt oder eigentlich nie angewöhnt, verbale Benotungen meiner Vorredner zu machen. Das Machen überlasse ich Ihrer Fraktion.

(Zwischenruf Abg. Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Jedes Mal.)

Sie sind ja schon in der Schulordnung sehr weit voraus, Sie machen das ständig. Dem will ich gar nicht folgen, das mache ich überhaupt nicht, sondern wenn wir hier von der CDU und von der SPD einen Antrag stellen über Nachhaltigkeit, dann wissen wir, was wir tun und machen das nicht einfach aus Larifari, weil das Thema so wichtig ist, dass wir, nachdem die Nachhaltigkeitsarbeitsgruppe eine super Leistung, eine super Arbeit abgeliefert hat, das in die Breite tragen. Das beginnt hier im Landtag, dass wir darüber reden. Sollten wir das nicht tun, Herr Dr. Augsten? Sollten wir das nicht tun? Ich meine doch, wir sollten das tun. Es ist einfach zu wichtig, das aufzunehmen. Und nicht einfach sagen, es war gut und was gut ist, darüber soll man überhaupt nicht mehr reden. Das ist eben so weg, wir reden lieber über das, was noch nicht gekommen ist. Das ist natürlich auch eine Möglichkeit, ich denke aber, das ist nicht unser Ding.

(Abg. Primas)

Ich danke der Staatssekretärsarbeitsgruppe und der Landesregierung insgesamt besonders für das Versprechen, dass sich der Landtag wohl noch im Sommer mit der Strategie befassen kann. Das ist schon einmal eine ganz wichtige Aussage, denke ich. Ich hoffe, dass das auch gelingt.

Meine Damen und Herren, vor dem Hintergrund großer gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Globalisierung, demographischer Wandel steht Thüringen vor der Aufgabe, den Freistaat zukunftsfähig im Sinne des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Bei unseren politischen Entscheidungen müssen wir immer auch die Auswirkungen auf künftige Generationen in Betracht ziehen. Ob nun Windräder im Wald für unsere nächstfolgende Generation das richtige Signal sind, das weiß ich heute nicht von diesem Pult aus zu beurteilen, das lasse ich lieber.

(Zwischenruf Abg. Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Kohlekraftwerke.)

Neuland ist das für uns aber nicht, dass wir uns mit dem Thema beschäftigen. Schließlich bauen wir auf einer guten Basis auf. Mehrere Säulen der nachhaltigen Entwicklung wurden in den vergangenen Jahren aufgebaut. Ich will sie nur kurz benennen: 2004 wurde zusammen mit der Thüringer Wirtschaft das Nachhaltigkeitsabkommen unterzeichnet. Die lokale Agenda 21 ist die zweite Säule. Dort versucht das Land gemeinsam mit den Kommunen die nachhaltige Entwicklung zu gestalten. Zwei weitere wesentliche Säulen der nachhaltigen Entwicklung sind Bildung und Klimaschutz. Mit den Empfehlungen des Beirats soll diesen Themen auch künftig besondere Beachtung geschenkt werden. Zu guter Letzt ist es die Vernetzungsstruktur des Beirats zur nachhaltigen Entwicklung, die das Thema vorangebracht hat. Der Beirat hat auf diese Weise die Einbindung zahlreicher gesellschaftlicher Akteure in den Diskussionsprozess gewährleistet.

Meine Damen und Herren, den Prozess zur Erarbeitung der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie betrachte ich als einen zielführenden Ansatz für eine zukunftsfähige Entwicklung in Thüringen. Wir können auch auf regionaler und auf lokaler Ebene unseren Beitrag für eine nachhaltige Welt leisten, seien es nun mehr erneuerbare Energien, ein sparsamer und effizienter Einsatz von Rohstoffen, aber auch vieles mehr auf dem Weg ihn zu mehr Nachhaltigkeit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens ist möglich. Wenn ich mir die Empfehlungen des Beirats anschau, denke ich, der Beirat hat die richtigen Schwerpunkte gesetzt. Es sind Themen, die Landes- und Kommunalpolitik auch bestimmen können, die im Zentrum der Empfehlung stehen. Bildung, Flächenverbrauch - wir sind uns dabei auch ziemlich einig -

(Zwischenruf Abg. Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Aber nur Sie.)

Energie, Klima aber auch regionales Wirtschaften. Das sind Schwerpunkte, über die wir in Thüringen konkret entscheiden können. Darauf sollten wir uns auch konzentrieren. Recht herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall CDU, SPD)

Vizepräsidentin Hitzing:

Vielen Dank, Herr Abgeordneter Primas. Frau Mühlbauer hat das Wort.

Abgeordnete Mühlbauer, SPD:

Ich habe gedacht, ich muss noch ein paar Anmerkungen zu dieser Debatte machen, auch mit Blick auf den gestrigen Tag und auch auf die Dinge, die wir gestern auch zu diesem Antrag hier debattiert haben.

Herr Augsten, ich habe Ihnen gestern schon gesagt, wenn Sie mich zitieren, dann zitieren Sie mich bitte richtig. Ich habe nicht von guten und schlechten Menschen gesprochen, ich habe von einer gutgemeinten Schaufensterpolitik gesprochen, die nicht zielführend ist.

(Zwischenruf Abg. Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Nein, guten Menschen.)

Bitte richtig zitieren, ich bitte darum. Dann, Herr Augsten, es ist schön, dass das Ergebnis des Nachhaltigkeitsbeirats Ihrem GRÜNEN Programm entspricht, aber Entschuldigung, es wird auch mal Zeit, Ihnen mitzuteilen, Sie haben diese Punkte hier nicht gepachtet. Gute ökologische, nachhaltige Politik für die Menschen, das ist unsere Aufgabe und diesen Weg erfüllen wir sehr gut hier, und zwar in der Koalition SPD und CDU. Wir brauchen hier nicht permanent Ihre Nachhilfe. Lassen Sie mich das mal sagen.

(Beifall CDU, SPD)

(Zwischenruf Abg. Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Steht alles im Protokoll.)

Dann noch eine kleine Anmerkung zu Ihnen, Herr Kummer. Ich könnte Ihnen ja Trauerarbeit anbieten, aber Ihr Gesetz ist so schlecht, was wir das letzte Mal hier besprochen haben, da bitte ich einfach: Bitte verabschieden Sie sich auch emotional endlich von diesem Gesetz, es ist nicht zielführend, um hier das gemeinsame gute Ziel Netto-Null zu erreichen. Da bitte ich zukünftig, weinen Sie nicht noch im nächsten Plenum um dieses Gesetz.

(Zwischenruf Abg. Kummer, DIE LINKE: Ich bin auf Ihren Vorschlag gespannt, Frau Mühlbauer.)

Ja, ich finde den Ansatz übrigens sehr gut und ich würde das sofort unterstützen. Bringen Sie bitte den Antrag ein, wir stellen Windräder im Thüringer Wald im Bereich Großbreitenbach auf mit einer Nabenhöhe von 145 Metern und sind Sie so ehrlich und stehen Sie dazu

(Zwischenruf Abg. Tasch, CDU)

und fahren Sie nach Großbreitenbach und sagen Sie, neben Masten stellen wir jetzt hier Windräder auf.

(Beifall FDP)

(Zwischenruf Abg. Kummer, DIE LINKE: Frau Mühlbauer, das darf man nicht, weil das ...)

Man kann nicht eines wollen und das andere vermeiden. Die Masten an sich haben eine Bauhöhe von 100 Metern und diese Masten zerstören das Landschaftsbild, aber das Windrad nicht, wobei ich für die Idee sehr aufgeschlossen bin, Herr Kummer. Vielen Dank.

(Beifall CDU, SPD)

Vizepräsidentin Hitzing:

Danke, Frau Abgeordnete Mühlbauer. Es gibt einen weiteren Redner. Der Herr Minister hat sich zu Wort gemeldet.

Reinholz, Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte auch noch mal an das anknüpfen, was eben gerade Frau Mühlbauer gesagt hat. Ich verstehe die Doppelzüngigkeit bei den LINKEN nicht so richtig. Windräder im Wald wollen Sie, aber eine Stromtrasse durch den Wald wollen Sie nicht.

(Beifall CDU)

(Zwischenruf Abg. Kummer, DIE LINKE: Was soll denn das jetzt, was hat das eine mit dem anderen zu tun?)

Sie scheinen dabei einfach auch zu vergessen, dass Sie zu jedem Windrad mindestens eine 30 Meter breite Schneise brauchen, denn Sie müssen das Teil samt dem Kran erst einmal irgendwie hinbringen. Dann scheinen Sie ganz nebenbei auch zu vergessen, dass Sie dort mindestens 10.000 Kubikmeter Beton brauchen.

(Zwischenruf Abg. Schubert, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Sie haben doch jetzt so einen tollen Hubschrauber.)

Sie montieren kein Windrad mit einem Hubschrauber, das wissen Sie ganz genau.

(Unruhe SPD)

Sie brauchen dann 10.000 Kubikmeter Beton da unten drunter. Ich würde das mitmachen, wenn jeder, der das Ding dort hinbringt, eine selbstschuldnerische Bürgschaft dafür hinterlegt, dass das Ding mal wieder abgebaut werden muss. Das ist nämlich das Problem, was sie jetzt in Nordrhein-Westfalen haben. Eine 25.000-Euro-GmbH gegründet, Windräder aufgestellt und dann nicht in der Lage, sie zurückzubauen. Eine selbstschuldnerische Bürgschaft dafür bekommen Sie nicht gebackten.

(Zwischenruf Abg. Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Was ist denn mit der Asse? Das ist doch das Gleiche.)

(Unruhe CDU)

Ich weiß jetzt im Moment nicht so ganz, was die Asse mit den Windrädern im Wald zu tun hat, aber das können wir draußen dann separat vielleicht mal miteinander bereden.

Dann wollte ich noch mal zu Herrn Dr. Augsten etwas sagen. Das hat mich ein bisschen verwundert. Wir waren uns gestern eigentlich einig darüber, dass es wichtig ist, über Nachhaltigkeit zu reden. Sie haben das gestern auch signalisiert und da habe ich gesagt, o.k. -

Vizepräsidentin Hitzing:

Herr Minister ...

Reinholz, Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz:

wenn ich fertig bin - ich greife dem morgigen Tagesordnungspunkt schon mal vor und habe ein bisschen was zur Nachhaltigkeitsstrategie gesagt. Und jetzt sagen Sie - und da hat es mich bald vom Tisch gewischt -, das ist eigentlich nicht so wichtig, darüber zu reden. Ich finde es schon wichtig, dass man mal im Vorfeld darüber redet, denn Sie wollen ja auch einbezogen werden. Ich will ja auch ein Feedback haben, ich will ein Feedback haben auch für die Staatssekretär-Arbeitsgruppe, wie für das Entwurfspapier, was Ihnen vorliegt. Wir werden das diskutieren, wir werden daraus einen Beschlussvorschlag machen. Einerseits will das Parlament immer mitgenommen werden, dann schafft die regierungstragende Fraktion die Möglichkeit, dass alle mitgenommen werden und dann geht es, naja, eigentlich wollen wir ja nicht darüber reden. Das verstehe ich so ein bisschen wenig.

Zum Thema „Flächenverbrauch“ habe ich mich, glaube ich, gestern noch mal sehr eindeutig geäußert. Ich denke, da muss man den Konsens zwischen Wirtschaftsminister und Landwirtschaftsminister suchen. Es steht ja auch in dem Bericht des Beirats drin, dass man sicher auch weiterhin Flächenverbrauch haben wird, aber da muss man eben an anderer Stelle einen adäquaten Ausgleich schaffen.

Ich bin auch kein Freund davon, das wissen Sie ganz genau, dass ich für eine Umgehungsstraße für ein Gewerbegebiet als Ausgleichsfläche die nächste Streuobstwiese auf landwirtschaftlicher Fläche anlege, die drei Jahre gepflegt wird und dann vergammelt sie. Da sind wir uns dann, glaube ich, auch einig. Da muss man Lösungen finden und da bin ich dankbar, wenn da alle mit diskutieren.

Vizepräsidentin Hitzing:

Jetzt käme dann die Frage von Herrn Abgeordneten Kummer.

Abgeordneter Kummer, DIE LINKE:

Vielen Dank, Herr Minister, die Leitung Ihres Hauses war ja bei der Tagung des Forstvereins leider nicht mehr da, als der Kollege vom niedersächsischen Landesforst dieses Modell Vermarktung von Windparkflächen im niedersächsischen Forst vorgestellt hat. Würden Sie dem Kollegen denn unterstellen wollen, dass er das nicht nachhaltig tut?

Reinholz, Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz:

Herr Kummer, wie der Kollege in Niedersachsen entscheidet oder nicht entscheidet, ist mir relativ rille. Sie kennen die Diskussion zur Pipeline in die Nordsee.

(Beifall CDU)

Da hat sich Niedersachsen hingestellt im Landtag und hat einen Beschluss gefällt, dass keine Pipeline durch Niedersachsen gebaut wird. Finden Sie das nachhaltig?

(Beifall CDU)

Vizepräsidentin Hitzing:

Danke, Herr Minister. Es gibt noch den Wunsch auf Redebeitrag. Herr Dr. Augsten, Sie haben noch eine Minute.

Abgeordneter Dr. Augsten, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Meine Damen und Herren, ich habe mich noch einmal gemeldet, um klarzustellen, es geht nicht darum, dass das Thema nicht wichtig wäre, sondern es geht darum, dass es sein kann, dass das Papier, das Abschlussdokument des Nachhaltigkeitsbeirats nicht die Tinte wert ist, mit der es geschrieben ist für den Fall, dass die Landesregierung von diesen Empfehlungen nichts in Anspruch nimmt. Darum geht es.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Frau Tasch, Sie sind nicht dabei oder Sie sind manchmal dabei, aber nicht wirklich. Wenn Sie die Diskussionen um den Flächenverbrauch in den Ausschüssen verfolgt haben oder hätten, dann müssten Sie doch mit unserer Skepsis etwas anfangen können. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellen einen Antrag, der hinter dem steht, was der Nachhaltigkeitsbeirat fordert. Sie stimmen das weg mit einer Selbstverständlichkeit, als ob das überhaupt nicht machbar wäre. Da sollen wir keine Skepsis entwickeln bei dem Punkt, was denn die Landesregierung macht mit diesem Dokument.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wenn der Minister sich heute hier vorn hinstellt und sagt, jawohl, auch er unterstützt das Anliegen des Nachhaltigkeitsbeirats, dann entspricht das dem, was wir in den Antrag damals reingeschrieben haben, den Sie damals abgelehnt haben. Also insofern vielen Dank, dass es den optimistischen Ausblick gibt, dass die Landesregierung möglicherweise dort dem Nachhaltigkeitsbeirat wesentlich wohlher gesonnen ist als die CDU und SPD in diesem Hause. Danke schön.

(Beifall BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

(Zwischenruf Abg. Tasch, CDU: Wer hat denn den Nachhaltigkeitsbeirat installiert?)

Vizepräsidentin Hitzing:

Danke, Herr Abgeordneter Augsten. Ich habe jetzt keinen mehr auf der Rednerliste stehen. Kann ich davon ausgehen, dass das Berichtersuchen erfüllt ist? Gut, danke schön. Es gibt keinen Antrag auf Überweisung an den Ausschuss, also kommen wir sofort zur Abstimmung über die Nummer 2 des Antrags. Wer für die Annahme der Nummer 2 des Antrags der Fraktionen der CDU und der SPD in der Drucksache 5/2480 ist, den bitte ich jetzt um sein Handzeichen. Das sind die Stimmen der Fraktionen der SPD, der CDU und der FDP. Gibt es Gegenstimmen? Keine. Gibt es Stimmenthaltungen? Das sind die Stimmen der Fraktion DIE LINKE und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Damit ist die Nummer 2 des Antrags angenommen. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Ich rufe auf den **Tagesordnungspunkt 17**